

Karfreitag

BEGINN

Beginnen wir unsere Feier + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

EINFÜHRUNG

In dieser Stunde versammeln sich weltweit viele Christen, um miteinander an das Leiden und Sterben Jesu zu denken und die Leidensgeschichte zu hören. Wir erkennen uns wohl selbst als eine der Personen des Kreuzweges und folgen Jesus nach Golgotha. Dazwischen hören wir Texte aus der Hl. Schrift. Wir beten auch um die Erfüllung der Ziele, für die Jesus gestorben ist. In der nun folgenden Feier hören wir das Wort Gottes. Es deutet das Kreuz:

Das Kreuz – ursprünglich ein Zeichen der Schande und der Schmach – ist für Christinnen und Christen zum Zeichen des Heils geworden. Als solches wird es uns gezeigt; indem wir dieses Kreuz verehren, bekennen wir uns zu Christus, der den Tod besiegt und uns den Weg zum Leben geöffnet hat.

Wir spüren eine gewisse Leere in unserer Zeit. Wir erleben im anschließenden stillen Gebet vor dem Kreuz die Sehnsucht nach Auferstehung.

--- *Kurze Stille* ---

GEBET

Leser1: Herr, lass uns hier sein, hier vor dir. Vor dir am Boden mit allen, die am Boden liegen, mit allen, die nicht mehr weiterkönnen, mit allen, die Angst haben, mit allen, die vom Corona Virus angesteckt sind. Vor dir am Boden mit allen, die unterjocht, ausgebeutet und verfolgt werden.

Leser2: Unsere Welt blutet aus vielen Wunden. Schreckensnachrichten werfen uns immer wieder zu Boden. Furchtbares Leid wird uns tagtäglich durch diesen Virus vor Augen geführt. Aber auch die Bosheit der Menschen "haut uns um". Wenn wir das große Leid der Menschen und der Welt auf uns wirken lassen, kann uns das fast entmutigen. Wenn wir am Boden liegen, dann erleben wir uns zerstört, mutlos, hilflos. Hat es noch einen Sinn, sich wieder aufzurappeln? Ausgestreckt am Boden liegen, kann Ausdruck von Trauer und Schmerz sein, es kann aber auch ein Hilfeschrei sein, weil wir aus eigener Kraft nicht mehr aufstehen können - angesichts des furchtbaren Leidens am Karfreitag damals – aber auch heute. Eine Niederlage hat die Neigung, sich als endgültigen Schlusspunkt zu verstehen. Wer richtet uns wieder auf? Dem Liegen muss aber ein Aufstehen folgen, dem Untergang ein neuer Aufgang, dem Tod das Leben.

--- Stille ---

Leser1: Guter Gott, in deinen Taten zeigst du uns immer wieder deine Größe. Heute, am Todestag deines Sohnes, könnten wir fast an dir und deiner Zusage zweifeln. Wir sind vielleicht auch mutlos und schwach, wenn wir das Kreuz, an dem Jesus hängt, betrachten. Trage uns über unsere Ängste und Zweifel, über unsere Fragen und Mutlosigkeit hinweg, und hilf uns zu glauben, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern dass uns das ewige Leben durch die Auferstehung deines Sohnes erwartet. A: Amen.

AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH MATTHÄUS: DER TOD JESU MT 27,45–56

Von der sechsten Stunde an war Finsternis über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lema sabachtani? das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige von denen, die dabeistanden und es hörten, sagten: Er ruft nach Elija. Sogleich lief einer von ihnen hin, tauchte einen Schwamm in Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab Jesus zu trinken. Die anderen aber sagten: Lass, wir wollen sehen, ob Elija kommt und ihm hilft. Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich. Die Gräber öffneten sich und die Leiber vieler Heiligen, die entschlafen waren, wurden auferweckt. Nach der Auferstehung Jesu

verließen sie ihre Gräber, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen. Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser! Auch viele Frauen waren dort und sahen von Weitem zu; sie waren Jesus von Galiläa aus nachgefolgt und hatten ihm gedient. Zu ihnen gehörten Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

MEDITATION: UNSER EIGENER TOD

Nichts war umsonst, wenn wir einmal gehen müssen.
Es bleibt die Liebe, die wir verschenkt haben.
Es bleibt die Hoffnung, die wir anderen in Herz gelegt haben.
Es bleibt der Glaube, der uns über den Tod hinaussehen lässt.
Es bleibt die Zuversicht, die wir verbreitet haben;
Es bleiben unsere Arme, die beschützt haben.
Es bleiben unsere Füße, die auf andere zugegangen sind.
Es bleiben die guten Worte, die wir gesprochen haben?
Das alles bleibt – nichts war umsonst!

AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH JOHANNES: JOH 19, 38–42

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund. Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

SCHLUSSGEBET

Guter Gott, durch das Leiden und Sterben deines Sohnes hast du uns das neue Leben geschenkt. Stärke und ermutige uns, unser Kreuz auf uns zu nehmen und deinem Sohn nachzufolgen. Öffne unsere Augen und unser Herz für das Leiden unserer Mitmenschen, zu deren Heil Jesus gestorben ist. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SCHLUSSGEDANKEN

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.
Wir sind die einzige Bibel, die die Öffentlichkeit noch liest.
Wir sind Gottes letzte Botschaft - in Taten und Worten geschrieben.

SEGENSBITTE (DAS KREUZZEICHEN ENTFÄLLT)

Guter Gott, reicher Segen komme aus uns, die wir nun das Leiden und Sterben deines Sohnes Jesus Christus gefeiert haben und dessen Auferstehung erwarten. Schenke uns die Kraft und den Mut in einer Welt voller Hass und Gewalt, den Weg der Gewaltlosigkeit zu gehen. Stärke durch diese Feier auch unseren Glauben und begleite uns mit deinem Segen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. A: Amen.
--- kurze Stille ---

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.